



Hand-in-Hand

im Internet: www.thw-hg.de

Ausgabe 10, Juli 2004, 16 Seiten

Die Informationsseiten des Technischen Hilfswerks Ortsverband Bad Homburg / Oberursel



Tag der offenen Tür
der Freiwilligen Feuerwehr
Oberursel-Mitte

Seite 5



Seifenkistenrennen
unserer Jugendgruppe in
Oberursel

Seite 14

Basisausbildung 2 "Schaffen von Rettungsöffnungen/Zugängen"

Am 24.04.2004 fand unter dem Ausbildungsthema "Bearbeiten, Durchtrennen und Durchbrechen von Trümmern", eine praxisnahe Übung auf dem Gelände der alten Kläranlage in Oberursel statt. An dieser Stelle gilt mein besonderer Dank der Stadt Oberursel, die uns das Objekt freundlicher Weise zu Verfügung gestellt hatte.

Vor Ort bekamen die Helfer der 1. BGr. und 2. BGr. die Aufgabe Rettungsöffnungen durch eine 43 cm starke Kellerwand zu schaffen, die eine Personenrettung ermöglichen würden.

Den Helfern standen verschiedene Geräte des GKW1, GKW2 und das DLE der Fachgruppe Räumen zur Verfügung. Auch an einer Beurteilung und einem Erfahrungsaustausch über die verschiedenen Verfahren und Geräte bestand großes Interesse.

Zudem hatten ein paar Helfer der Jugendgruppe die Möglichkeit ergriffen, ihr späteres Betätigungsfeld und den Umgang mit den Gerätschaften besser kennen zu lernen.

Ablauf:

Nach einer Lage und Aufgaben Besprechung wurden von den Trupps eventuelle Gefahrenquellen und Hindernisse beseitigt, Versorgungsleitungen (Strom, Wasser und Kompressorschläuche) gelegt und die Geräte vorbereitet.

Ausrüstung:

1. Trupp: Betonkettensäge und Kernbohrgerät,
2. u. 3. Trupp: Aufbrechhammer und Bohrgerät (Druckluft betrieben), Motortrennschleifer und Aufbrechhammer (elektrisch).

► Seite 4



Blick auf die drei Abschnitte



Einsatz des Boschhammers



Schaffen der Öffnung
mittels Presslufthammer/
-bohrer

Ein Helfer der Jugendgruppe
mit dem Boschhammer am
Werk



Gratulation: Stefan Fischer hat
den LKW-Führerschein bestanden.

3. Infobörse in Bad Homburg zum Thema "Ehrenamtliches Engagement"

Zum dritten Mal fand die Infobörse statt. In diesem Jahr beteiligten sich insgesamt 84 Vereine und Institutionen aus den Bereichen Spiel und Sport, Kultur und Bildung sowie Gemeinschaft und Soziales.

An der Ausstellung, die im Kurhausfoyer und -saal statt fand, hat sich der Ortsverband mit einem Ausstellungsstand beteiligt. Zum ersten Mal wurde auch der Kurhausvorplatz mit einbezogen. Hier wurde der GWK 2 mit seiner umfangreichen Spezialausstattung präsentiert.

Im Vergleich zur letzten Ausstellung von vor 2 Jahren, ist die Besucherzahl angestiegen. Es konnten einige interessante Gespräche geführt werden. Es bleibt zu hoffen, dass sich vielleicht aus dem einen oder anderen Gespräch weitere Kontakte ergeben.

Bereits am Tag zuvor wurden 85 ehrenamtlich tätige Mitglieder aus den 450 in Bad Homburg ansässigen Vereinen und Institutionen, die silberne Ehrennadel der Stadt Bad Homburg verliehen. In diesem Jahr erhielt Peter Heil, unser Schirmmeister, diese Auszeichnung. Peter Heil ist seit 38 Jahren im Ortsverband, aktiv, tätig und zählt zu den tragenden Säulen des Ortsverbandes.

Den beteiligten Helfern, Christian Dienst, Daniel Krebs, Robert Moecke und Uwe Schenkendorf spreche ich meinen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Ebenfalls möchte ich mich bei den Damen der Stadt Bad Homburg, für die hervorragende Organisation und Betreuung der Veranstaltung, bedanken.



Peter Heil, stehend, 4. von rechts im Kreis der Geehrten (3. von rechts, sitzend - Oberbürgermeisterin Dr. Ursula Jungherr)

Hintergrund

Text

Wolfgang Reuber

Fotos

Daniel Krebs

Wolfgang Reuber



Plakat der Veranstaltung



GWK 2 auf dem Platz vor dem Kurhaus



Betonkettensäge, im Hintergrund das Kernbohrgerät

Gesteinsbearbeitung auf dem KÜP

Am 26.03.2004 fuhren wir zum Katastrophenschutzübungsplatz (KüP) nach Eschborn raus, um mit dem Bohr- und Aufbrechhammer, sowie Hammer und Meißel des GWK 1 das Thema Gesteinsbearbeitung zu erlernen.

Die Jugendlichen wurden in zwei Trupps unterteilt. Der erste Trupp stand unter Leitung von Klaus Schmidt, der mit den Jugendlichen einen Mauerdurchbruch mit Hammer und Meißel vornahm. Den zweiten Trupp leitete Robert Moecke, der uns erst erklärte, wie der Bohr- und Aufbrechhammer zu bedienen ist. Danach durften wir auch mal Hand anlegen und wir mussten feststellen, dass es gar nicht so einfach ist wie es aussieht, aber es machte trotzdem viel Spaß.

Nach einer kurzen Pause wechselten die Trupps die Stationen. So gelangte dann unser Trupp zu Klaus. Einige Jugendliche meinten, dass die Wand so instabil sei, dass man sie umtreten könne, aber sie wurden schnell eines Besseren belehrt.

Auch hier mussten wir feststellen, dass es nicht so einfach war mit diesem Werkzeug einen Erfolg zu feiern.

Aber trotz der Anstrengung hat es viel Spaß gemacht. An dieser Stelle möchten wir uns noch mal bei Daniel Krebs bedanken, der uns tatkräftig zur Seite stand und uns nach Eschborn gefahren hat.

Hintergrund	
Text	Sebastian Schmidt
Fotos	Daniel Krebs



Besuchen Sie uns im Internet:
www.thw-hg.de/jugend



Gesteinsbearbeitung mit dem Bohr- und Aufbrechhammer



Wanddurchbruch mit Hammer und Meißel

Ausleuchten unter realen Einsatzbedingungen

Am 07.05.2004 mussten wir pünktlich zu Dienstbeginn, 18:00 Uhr antreten, damit wir gleich danach zum Südzucker-Hochhaus in Oberursel mit MTW und GWK 2 fahren konnten. Thema des Dienstes war „Ausleuchten von Einsatzstellen“. Vor Ort wurden die Jugendlichen in Trupps eingeteilt, die Lage besprochen und Aufgaben verteilt.

Die angenommene Lage war: In dem Hochhaus sollten zwei Verletzte liegen. Damit die Verletzten besser betreut werden konnten, musste für Beleuchtung gesorgt werden.

► Seite 14



GWK 2 mit dem Anhänger Beleuchtung. Dahinter der MTW.

Fortsetzung: Basisausbildung 2 - "Schaffen von Rettungsöffnungen/Zugängen"

Betrachtung des Arbeitsfortschrittes:

DLE:

Trotz anfänglicher technischer Schwierigkeiten, setzten sich die Aufbrechwerkzeuge des DLE´s gegenüber den anderen verwendeten Geräten im Zeitbedarf durch. Nachteil einer solchen Methode ist die hohe Staubentwicklung und Arbeitsbelastung (Gewichte des großen Aufbrechhammers), die durch den Einsatz von Staubmasken und zusätzlicher Helfer am Gerät gemindert werden mussten.

Betonkettensäge / Kernbohrgerät:

Beim Schaffen einer Rettungsöffnung mittels Betonkettensäge, muss man sich über den immensen Wasserverbrauch und den relativ hohen Strombedarf im Klaren sein.

Im Einsatzfalle ist jedoch zu betrachten, was das primäre Ziel ist, ob z.B. einer verunglückten Person zuerst nur eine Versorgungsöffnung (Wasser, Luft...) geschaffen werden soll oder die Rettung an erster Stelle steht.

So ist unter einsatzspezifischen Aspekten abzuwägen, ob eine vorherige Kernbohrung (Zeitbedarf in der Übung - 43 cm Wandstärke ohne Armierung - 20 Minuten) Sinn macht oder man sofort eine Öffnung schneidet.

Elektrischer Aufbrechhammer / Motortrennschleifer:

Unter der Betrachtung des Zeitdruckes im Einsatzfalle ist der Arbeitsfortschritt dieser Geräte im Vergleich zu den anderen eher mäßig. Zudem wirken sich beim Einsatz des Trennschleifers, die massive Staubbelastung, der hohe Verschleiß der Kunstharzscheiben und der sich dadurch ständig verringernden Schnitttiefe negativ auf das Arbeitsergebnis aus (Gleichbleibende Schnitttiefe durch den Einsatz von Diamanttrennscheiben möglich).

Der elektrische Aufbrechhammer schneidet im direkten Vergleich mit dem DLE natürlich schlechter ab, ist jedoch unter beengten Gegebenheiten (Röhren, Schächten...) eine sinnvolle Alternative. Da die Wandstärke die Schnitttiefe der Betonkettensäge überstieg, konnten mittels Aufbrechhammer die Schnittkanten weg gebrochen werden und somit der Säge ein tieferes Eindringen zu ermöglichen.

Schlussbetrachtung:

Die Übung zeigte im Gesamten Ablauf den Helfern, wo eventuelle Schwachstellen im Einsatzgeschehen entstehen und wie sie behoben werden können. Es bestätigte sich auch, dass es sehr wichtig ist, den Helfern mit den Geräten vertraut zu machen und weiter zu schulen, um im Einsatzfalle möglichst auf jede Situation fachgerecht zu reagieren.

Abgesehen von allen technischen und taktischen Gesichtspunkten kam der Spaß bei dieser Übung



Kontaktbohrung mit dem Kernbohrgerät



Einsatz der Betonkettensäge, nach der Kontaktbohrung



Verwendung verschiedener Arbeitstechniken für das Schaffen der Rettungsöffnung

natürlich nicht zu kurz und so waren alle Helfer der Meinung, dass so eine praxisorientierte Ausbildung und Erfahrung viel besser im Gedächtnis bleibt.

Mein Dank gilt allen Helfern und denen die für das leibliche Wohl gesorgt haben.

Hintergrund

Text

Christian Dienst

Fotos

Daniel Krebs

Klaus Schmidt

"Tag der offenen Tür" der Freiwilligen Feuerwehr Oberursel-Mitte

Am Sonntag den 09.05.2004 war das THW von der Freiwilligen Feuerwehr Oberursel-Mitte zum Tag der offenen Tür eingeladen. Zum Rahmenprogramm gehörte unter anderem eine große Fahrzeugpräsentation der verschiedenen Hilfsorganisationen (Feuerwehr, DRK, Bergwacht und THW) und Vorführungen über Einsatzszenarien. Bemerkenswert war hier der Umfang der Fahrzeugausstellung, auf der meist die neuen Errungenschaften anderer Wehren zu sehen war.

Die 2. Bergungsgruppe beteiligte sich mit der Ausstellung des GKW 2 und einer Leistungsschau- "Wir gehen für Sie durch Beton". Hierzu wurde mit großem Aufwand und Hilfe der FG. Räume eine Betonplatte nach Oberursel transportiert und aufgestellt.

Über den Tag verteilt wurde dann unter großem Anklang, den Zuschauern ein Wanddurchbruch mit der Betonkettensäge und dem Kernbohrgerät vorgeführt. Bemerkenswert waren auch die freundschaftlichen Gespräche, die mit anderen Wehren über ihre ausgestellte Technik geführt wurden, was mich zu dem Schluss kommen lässt, dass die teilweise alten Vorurteile gegenüber dem THW immer weiter verschwinden.

Es muss einfach das Ziel sein ein miteinander zu schaffen, wobei ich an dieser Stelle das gute Verhältnis zu Oberurseler Feuerwehr hervorheben möchte. Die Präsenz in der Öffentlichkeit und die Hilfe untereinander ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Als Fazit kann man diesen Tag als rundum gelungen bezeichnen. Zuletzt möchte ich mich noch einmal ganz herzlich bei den beteiligten Helfern bedanken.



Hintergrund

Text

Christian Dienst

Fotos

Christian Dienst

Daniel Krebs



Infoveranstaltung über das THW, für das DRK-Friedrichsdorf

Am Montag, dem 25.05.2004 war das DRK-Friedrichsdorf mit 15 Personen und einem Kameraden der Feuerwehr Grävenwiesbach-Mönstadt zu einer Infoveranstaltung beim THW zu Gast.

Da vielen die Struktur des THW, sowie dessen Aufgabenbereiche und Einsatzmöglichkeiten nur wenig bekannt war, wurde der Aufbau und die Aufgaben des THW mittels einer Präsentation dargestellt. Anschließend stellte Holger Haupt die in Bad Homburg stationierten Einheiten, deren Fahrzeuge und die Ausrüstung vor.

Während der Veranstaltung fand ein ausgiebiger Gedankenaustausch, über die Erfahrungen, Sorgen und Nöte der unterschiedlichen Organisationen statt. Erfreulicherweise wurde auch an einer zukünftigen Zusammenarbeit und gemeinsamen Übungen Interesse bekundet.

Abschließend ist zu bemerken, dass es ein schöner Abend war und das so eine Kontaktpflege von beiden Seiten als sehr wichtig angesehen wurde.

Hintergrund

Text

Christian Dienst
Daniel Krebs
Wolfgang Reuber

Fotos

Christian Dienst



4. Grundlehrgang für ASS-Helfer

Am Wochenende, 11. und 12. Juni 2004, wurde der 4. Grundlehrgang für ASS-Helfer erfolgreich abgeschlossen. Acht neue Helfer konnten im ASS-Team aufgenommen werden.

Absturzsicherung, ein Ausbildungsthema das seit 1996 im Ortsverband gelehrt wird, dient dazu die Helfer zu befähigen Absturzgefahren zu erkennen und sich dagegen, unter Verwendung der erforderlichen persönlichen Schutzausstattung (PSA), gegen Absturz- oder Durchbruchgefahr zu sichern. Hier kann sowohl die harmonisierte STAN-Ausstattung (lesen Sie weiter unter 3) und für spezielle Einsätze und Rettungsmaßnahmen die Sonderausstattung ASS (lesen Sie weiter unter 1) verwendet werden.



Erlernen der theoretischen Grundlagen

Fortsetzung: 4. Grundlehrgang für ASS-Helfer

Die Ausbildung erfolgte gemäß dem nachfolgenden Lehrplan.

LA	Bezeichnung
1.0	Einführung in die Absturzsicherung
2.1	Sicherungstheorie
2.2	Materialkunde - geändert 06/2004
2.3	UVV
2.4	Knotentechnik - geändert 06/2004
3.1	Ausstattungssätze
3.2	Gerätetechnik
3.3	Überprüfung und Pflege
3.4	Festpunkte
3.5	Kommunikation
3.6	Einsatztaktik
3.7	Notfallmanagement - neu 06/2004
4.0	Anlegen der Gurte, Ausrüstung und Seile
5.0	Sicherung durch HMS (Zweimann-Methode)
5.1	Setzen von Zwischensicherungen
5.2	Sicherung durch die Steigklemme (Einmann-)
5.3	Am Seil nachgehen
6.1	Theoretische Prüfung (40 Fragen)
6.2	Praktische Prüfung (8 Aufgaben)

Neu im Lehrplan wurde der LA 3.7 "Notfallmanagement" hinzu gefügt. Außerdem wurden im Lernabschnitt 2.4 "Knotentechnik" zwei neue Knoten aufgenommen und der Lernabschnitt 2.2 "Materialkunde" überarbeitet. Die bereits tätigen ASS- Helfer erhalten die geänderten bzw. hinzugefügten Unterlagen im Nachgang zu dieser Veranstaltung.

Beim Einsatz in absturzgefährdeten Bereichen kann es trotz aller ergriffenen Sicherheitsmaßnahmen dazu kommen, dass ein gesicherter Helfer durchbricht oder abstürzt. Hierzu wurde ein Notfallmanagement entwickelt. Es soll sicherstellen, dass es möglichst nicht zu einem Absturz oder Durchbruch kommt. Wenn es doch einmal geschehen sollte, dass dann der betroffene Helfer innerhalb kürzester Zeit aus seiner Zwangslage (lesen Sie weiter unter 2) befreit und entsprechend medizinisch versorgt werden kann.

Um dies zu Gewähr leisten, bedarf es vor jedem Einsatz einer Gefährdungsermittlung, die als Ergebnis die zu ergreifenden Maßnahmen festlegt. Dies erfordert in aller

► Seite 8



Erlernen der Knotentechnik



Anlegen der Gurte



Sitzprobe

Fortsetzung: 4. Grundlehrgang für ASS-Helfer

Regel die Bereitstellung eines Rettungstrupps und das Vorhalten eines Rettungswagens (Sanitätsorganisation). Für den Bereich Absturzsicherung wurde eine Betriebsanweisung für die Benutzung von persönlicher Schutzausrüstung gegen Absturz bei Verwendung an verschiedenen Einsatzstellen erstellt und ausgegeben.

Im Zusammenhang mit den vorgenannten Maßnahmen wurden zwei neu Knoten (LA 2.4) eingeführt. Es handelt sich hierbei um den Schleifknoten, der dazu dient den HMS-Knoten, nach einem Sturz, statisch zu Blockieren bzw. auch als verstellbarer Befestigungsknoten, der sich unter Last leicht öffnen lässt, eingesetzt werden kann. Der zweite Knoten, der Kreuzklemmknoten, dient dazu sich selbst in einer Zwangslage, mittels Reepschnur als Trittschlinge, am Seil zu entlasten.

Die Materialkunde (früher Seilkunde) wurde der veränderten Ausstattung angepasst.

Die 8 Teilnehmer waren engagiert bei der Ausbildung tätig und konnten die Prüfung, die aus 40 Fragen und 8 praktischen Aufgaben besteht, erfolgreich abschließen.

Die Ausbildung erfolgte durch das erfahrene Ausbildungsteam Uwe Schenkendorf, Helmut Wagner und Wolfgang Reuber die seit 1996 diese Aufgabe wahrnehmen.



HMS-Sicherung



Schleifknoten



Bewegen auf dem Dach mittels Steigklemme



Sicherung mit Zwischensicherungen

Hintergrund

Text

Wolfgang Reuber

Fotos

Holger Haupt
Helmut Wagner
Uwe Schenkendorf
Wolfgang Reuber



Gruppenfoto

5 Jahre Qualitätsmanagement im THW Ortsverband

Das Wort Qualitätsmanagement zählt innerhalb des Technischen Hilfswerkes eher noch zu den Fremdwörtern als zur gängigen Umgangssprache. Nicht so beim Ortsverband Bad Homburg/ Oberursel. In 1999 wurde ein Qualitätsmanagement- System (QMS), angelehnt an die ISO 9002, eingeführt und ständig weiterentwickelt. Es handelt sich um ein internes QMS, welches nicht von einer akkreditierten Zertifizierungsstelle zertifiziert ist.

Vier Kernziele verfolgt der Ortsverband mit der Einführung des QMS:

- Qualität der Ausbildung und Arbeit
- Wirtschaftlichkeit (Kostenreduzierung)
- Kundenzufriedenheit (Zufriedenheit der Anforderer)
- Mitarbeiterzufriedenheit (Helferzufriedenheit)

Die Jahresziele (Qualitativ und Quantitativ) werden am Anfang eines Jahres festgelegt und dokumentiert. In Form eines Management Review wird das Erreichen der Ziele zum Jahresende überprüft.

Ein Schwerpunktziel in 2004 ist die Optimierung des Einsatzbereiches. Hier wird durch die Einführung eines Einsatzplanungs- und eines Einsatzführungsprogrammes eine wesentliche Verbesserung in den Einsatzabläufen

erreicht. Das Einsatzplanungsprogramm ist auch in einer Druckversion für die Einsatzfahrzeuge der 1. Linie vorhanden. Als Beispiel des Einsatzstichwortes "H_ZUG (Unfall mit S- und U-Bahnen)" sei dargestellt der Aufbau des Einsatzplanungsprogrammes.

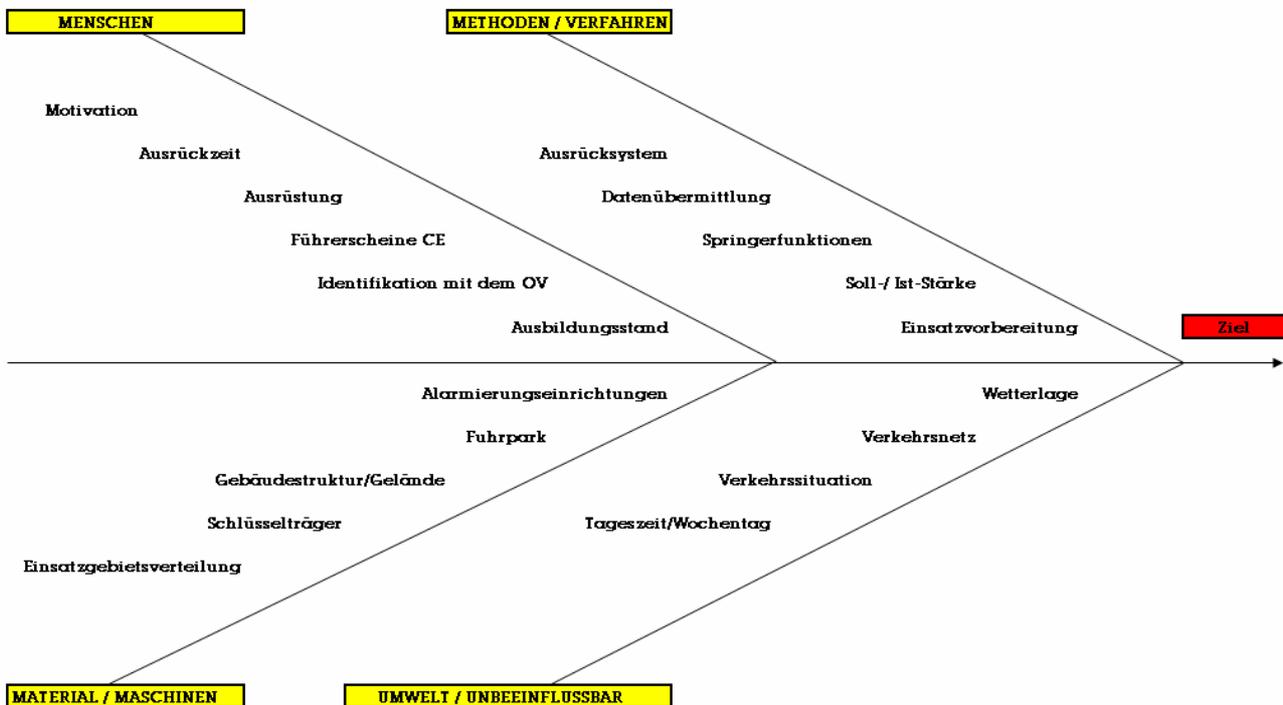
Parallel dazu läuft seit Februar 2004 eine Untersuchung die zum Ziel hat den Bereich der Einsatztrupps zu analysieren, Schwachstellen aufzudecken und nach Verbesserungspotenzialen zu suchen.

Die Maßnahme gliedert sich in 8 Schritten auf.

- Definition der Kennzahlen
- Datenerhebung
- Erstellung von Berichten
- Überprüfung der Daten
- Stärken- und Schwächenanalyse
- Vereinbarung von Zielen
- Maßnahmenplanung
- Umsetzung der Maßnahmen
- Kontrolle der Zielerreichung

Das Projekt befindet sich zurzeit in der Phase 3.

► Seite 10



Analyse der Kennzahlen mittels Fischgrättdiagramm-Analyse

Interne Positionsausschreibung

Im Ortsverband sind noch 2 Positionen als **Fachberater** zu besetzen.

Interessenten wenden sich bitte an den Ortsbeauftragten Wolfgang Reuber.



Thomas Hertel hat geheiratet.

Wir wünschen Ihm und seiner Frau alles Gute für die gemeinsame Zukunft.

Fortsetzung: 5 Jahre Qualitätsmanagement im THW Ortsverband

Das eigentliche Handbuch umfasst 11 von 20 Kapitel die gemäß Norm vorgesehen sind:

01.01	Bewertung des Qualitätsmanagement-Systems
02.01	Qualitätsmanagement-System
05.01	Lenkung von qualitätsrelevanten Dokumenten
06.01	Beschaffung
08.03	Behandlung von Beanstandungen
09.01	Prozesslenkung
10.01	Prüfungen
14.01	Vorbeugemaßnahmen und Einleitung, Dokumentation und Verifizierung von Korrekturmaßnahmen
16.01	Auflistung der Qualitätsaufzeichnungen, ihrer Erstellung, Ablage und Archivierung
17.01	Durchführung von internen Qualitätsaudits
18.01	Schulung der Helfer

Nicht eingeschlossen sind die Kapitel 03.01, 04.01, 07.01, 11.01, 12.01, 13.01, 15.01, 19.01 und 20.01, da diese in unserem Fall nicht anwendbar sind. Das Handbuch entspricht noch der alten Norm und wird im Laufe des Jahres 2004 auf die neue Norm (DIN EN ISO 9001:2000) umgestellt.

Das Herzstück des Handbuches verbirgt sich hinter dem Kapitel 09.01 (Prozesslenkung). Hier werden in:

16	Verfahrensanweisungen
28	Arbeitsanweisungen
16	Merkblättern
29	Positionsbeschreibungen
10	Prüfanweisungen
140	Formblätter
13	Anlagen
18	Sonstige Dokumente

alle Abläufe, von der Helferbewerbung bis zur Einsatzabwicklung, geregelt. Dies Gewähr leistet, dass bei einem Positionswechsel, bei Vertretungen und bei Abläufen die nicht zum alltäglichen Geschäft gehören, eine weitgehend gleichmäßige Arbeitsweise zu Grunde gelegt wird. Alle qualitätsrelevanten Abläufe werden dokumentiert und sind dadurch jederzeit reproduzierbar.

Die Anzahl von fast 270 Dokumenten mag im Anfang erschrecken. Wenn man doch einmal die Komplexibilität eines Ortsverbandes, der durchaus mit einem mittelständigen Unternehmen zu vergleichen ist, betrachtet, wird klar das dies erforderlich ist.

In den 16 Verfahrensanweisungen werden folgende Bereiche geregelt:

VI0001	Dienst Vor- und Nachbereitung
VI0002	Prüfpflichtige Ausstattung und Fahrzeuge
VI0003	Besondere Bestell- und Auftragsabwicklung
VI0004	Fahraufträge
VI0005	Bekleidung
VI0006	Unterschriftenregelung
VI0007	Fahrzeug- und Geräteinstandsetzung
VI0008	Anwesenheitsführung
VI0009	Helferrichtlinie
VI0010	Helfer
VI0011	Ausbildung
VI0012	Fahrzeuge und Geräte
VI0013	Allgemeiner Dienstbetrieb
VX0001	Verwaltungsabwicklung von Einsätzen und Hilfeleistungen
VX0002	Einsatzdurchführung
VX0003	Alarmplan

In den 28 Arbeitsanweisungen werden folgende Bereiche geregelt:

AI0001	Beschaffungsverfahren
AI0002	Gefahrguttransport
AI0003	Schriftverkehr
AI0004	Erstellung von Ausbildungsunterlagen
AI0005	Innere Dienste
AI0006	Atemschutz
AI0007	Öffentlichkeitsarbeit
AIX0001	Grundausbildungsabschlussprüfung
AVIII001	Allgemeine Verwaltungsarbeiten
AX0001	ASS-Einsatz
AX0002	Eigentumssicherung bis 6m ² /ein Objekt
AX0003	Eigentumssicherung ü. 6m ² /mehrere Objekte
AX0004	Wasser im Keller, mehrere
AX0005	Großer Baum auf Straße, mehrere
AX0006	Kran droht zu stürzen
AX0007	Bauunfall
AX0008	Gerüsteinsturz
AX0009	Großschadenslage ohne Feuer
AX0010	Flugzeugabsturz
AX0011	Gebäudeeinsturz
AX0012	Unfall mit Gefahrgut
AX0013	Unfall mit Zug, S-Bahn, U-Bahn, Kollision
AX0014	Suchaktion
AX0015	Bergungsräumgeräteeinsatz
AX0016	Dachflächen verschließen
AX0017	FGr FK- Einsatz / TEL - Einsatz
AX0018	Beleuchtungseinsatz
AX0019	Nicht sofort einzuordnen

Fortsetzung: 5 Jahre Qualitätsmanagement im THW Ortsverband

19 der 28 Arbeitsanweisungen regelt die Einsatzabwicklung, bezogen auf die jeweiligen Einsatzstichworte.

In den 29 Positionsbeschreibungen (vom Ortsbeauftragten bis zum Kraftfahrer) werden ungeachtet vorhandener Funktionsbeschreibungen des THW, die jedoch mit einfließen, besonderst die Sachaufgaben, die persönlich wahrzunehmende Aufgaben und die besonderen Pflichten und Rechte festgelegt und dokumentiert.

SI002	Kreis- und Ortsbeauftragter
SI003	stv. Ortsbeauftragter
SI004	Ausbildungsbeauftragter
SI005	Schirrmeister
SI006	Jugendbetreuer
SI007	Helfer für Öffentlichkeitsarbeit und Helferwerbung
SI008	Verwaltungshelfer
SI009	Koch
SI010	Fachberater
SII011	Zugführer
SII029	Truppführer TZ ZTr
SIII016	Gruppenführer TZ 1
SIII017	Truppführer TZ 1
SIV019	Gruppenführer TZ 2
SIV020	Truppführer TZ 2
SIX010	Ausbilder Grundausbildung
SV022	Gruppenführer FGr I
SV023	Truppführer 01 FGr I
SV024	Truppführer 02 FGr I
SV032	Truppführer FK/FmTr
SVI025	Gruppenführer FGr R
SVI026	Truppführer FGr R
SVII012	Führer Fachgruppe FK
SVII013	Sachgebietsleiter S1/S4 in der FK
SVII014	Sachgebietsleiter S2/S3 in der FK
SVII015	Sachgebietsleiter S6 in der FK
SVII030	Truppführer FK/FüTr
SVII031	Truppführer FK/KomTr
SXI028	Kraftfahrer

Der Helfer steht im Mittelpunkt allen Denken und Handels, denn auch ein gut funktionierendes QMS funktioniert nur dadurch, dass es durch die Helferschaft mitgetragen und gelebt wird. Nicht verschwiegen werden

darf, dass sich die Helferschaft sehr schwer getan hat ein solches System anzunehmen und zu erkennen welche Vorteile es ihr, bei ihrer Arbeit bringt. Mehrjährige Überzeugungsarbeit war hier notwendig. Im Ortsverband sind jedoch immer noch einzelne Helfer die das System nicht leben, sondern sogar es ablehnen.

Neue Helfer hingegen werden gleich in der Basisausbildung I an das System heran geführt und haben somit wenig Schwierigkeiten bei der Akzeptanz eines QM-Systems.

Fünf Jahre Qualitätsmanagement-System im Ortsverband hat für alle Beteiligten den richtigen Schritt in die richtige Richtung gebracht. Es ist zu hoffen, dass auch andere Ortsverbände diesem Schritt folgen werden.

Hintergrund
Text
Wolfgang Reuber
Grafiken
Wolfgang Reuber

Harmonisierung der Ausstattungssätze "Rettung, Arbeitsschutz und Erkundung"

Ab dem Jahre 1998 wurde Zug um Zug Ausstattung beschafft die dazu dient, Helfer die in absturzgefährdeten Bereichen eingesetzt werden müssen, gegen Absturz zu sichern. Leider wurde hier Ausstattung beschafft, die zwar für den industriell/handwerklichen Bereich geeignet ist, aber nicht für den Einsatzdienst im THW. Wir sprechen hier von inaktiven, dynamischen Sicherungssystemen, welche für überwiegend statische Lagen konzipiert worden sind. Einsatzlagen sind jedoch in der Regel dynamisch und bedürfen entsprechenden aktiven, dynamischen, Sicherungssystemen.

Bei dem Einweisungslehrgang innerhalb des Länderverbandes Hessen, Rheinland Pfalz und Saarland sowie in der dazugehörigen Lehrgangunterlage (Einweisungslehrgang - Auffang- und Sicherheitsausstattung ASS-Team 07/98 (89 Seiten) wurde auf die Problematik mehrfach hingewiesen. An dieser Stelle sei erinnert, dass schon vor 1998 über brauchbare Ausstattungskomponenten berichtet wurde, wie z.B. von Kreuzer, Geretsried.

Leider hat sich bei der Zusammenstellung der STAN in den drei o.g. Sätzen nicht viel verändert.

Der Ortsverband hat aufgrund seiner Erfahrungen aus dem ASS-Bereich (Absturzsicherungssätze) im Laufe der Jahre im Zuge der altersbedingten Aussonderung und Neubeschaffung die Ausstattung so harmonisiert, dass jetzt eine aktive dynamische Sicherung

Fortsetzung: Harmonisierung der Ausstattungssätze "Rettung, Arbeitsschutz und Erkundung"

jederzeit möglich ist, aber auch noch die inaktive, dynamische Sicherung angewendet werden kann. Lesen Sie hierzu den Bericht "Auffanggurte und Zubehör - jetzt aktive und inaktive dynamische Sicherung möglich".

Eine Anmerkung noch zur Prüfung und Dokumentation bei Ausstattungsgegenständen die unter den Begriff "PSA" (persönliche Schutzausstattung) fallen.

Im Allgemeinen ist jeder Ausstattungsgegenstand Teil einer persönlichen Schutzausrüstung zum Retten und sollte daher von einer einzigen Person benutzt werden.

Dieser Empfehlung kann innerhalb des THW nicht eingehalten werden, da im Prinzip alle Helfer der jeweiligen Einheit damit arbeiten müssen. Deshalb ist zu empfehlen, dass für Seile, Geräte, Falldämpfer und dgl. eine Gebrauchsdokumentation geführt wird sowie für alle Teile eine Prüfdokumentation. Die Prüfung ist nach jeder Benutzung, egal ob Ausbildung, Übung oder Einsatz durchzuführen und zu dokumentieren. Dies hat ebenso Gültigkeit für die Gebrauchsdokumentation.

Die jährlich durchzuführende Sachkundigen-Prüfung ist hierdurch nicht außer Kraft gesetzt. Teile, die keine Seriennummer tragen, sind auf geeignete Weise, unverwechselbar zu kennzeichnen.



Harmonisierter Ausstattungssatz bestehend aus Auffanggurt, Sicherheitsseil 20m und 30 m, mitlaufende Führung, Bandschlinge und HMS-Karabinerhaken.

Hintergrund

Text

Wolfgang Reuber

Fotos

Wolfgang Reuber

10 Jahre Notseilbahn - Burg Königstein

Im Jahre 1995 kam das Amt für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz des Hochtaunuskreises auf uns zu, ob wir eine Möglichkeit hätten, einen temporären 2. Rettungsweg auf der Burg Königstein, bei Veranstaltungen ab 1.000 Besucher die sich gleichzeitig auf der Burg aufhalten, zu errichten.

Hintergrund:

Beim Burgfest 1994 ereignete sich ein tragischer Unfall mit Todesfolge. Ein 19-jähriger Mann stürzte von einer Mauer in die Tiefe. Schon an den vergangenen 2 Vortagen hatten sich Abstürze ereignet (Quelle: Taunus Zeitung vom 29. August 1994).

Um die Abstürze zu verhindern werden Absperrgitter an den kritischen Stellen aufgestellt. Die grundsätzliche Problematik auf der Burg liegt darin, dass nur ein Zugangsweg auf die Burg existiert. Bei starkem Besucherverkehr ist dieser Weg mit Besuchern gefüllt. Bei einem medizinischen Notfall besteht keine Möglichkeit mit einem RTW oder NEF auf oder von der Burg zu gelangen. Geschieht dieses Szenario auf dem oberen Burghof so muss die betroffene Person ca. 400 Meter zum RTW getragen werden.

Um in solch einem Fall einen schnellen Abtransport von der Burg zu Gewähr leisten wurde eine Notseilbahn von uns dafür entwickelt. Die Notseilbahn führt ▶ Seite 13



Blick zum Portal vom Zufahrtsweg aus



Blick zum Portal vom Burghof aus

Fortsetzung: 10 Jahre Notseilbahn - Burg Königstein

über eine Distanz von ca. 50 Meter direkt vom Burghof auf die Zufahrtsstraße. Hierbei ist ein Höhenunterschied von ca. 17,0 Meter zu überwinden.

Drei Probleme galt es dabei zu lösen:

1. Die übliche THW-Variante, Holzdreibock oder Holzportal (am Kopfpunkt), war aus statischen Gründen nicht relevant.
2. Am Fußpunkt war zwar ein geeigneter Baum von Stärke (ca. 45 cm) und Position vorhanden. Aber am Kopfpunkt war keine Verankerungsmöglichkeit gegeben.
3. Das übliche Greifzugseil (50 Meter) war zu kurz.

Für das 1. Problem konstruierte uns die Fa. Layher ein Portal aus dem Allround-Gerüstsystem mit entsprechender Statik.

Das zweite Problem lösten wir durch Setzen von zwei Erdankerplatten (aus dem Schwimmbrückenbau) mit einer maximalen Lastaufnahme von je 54 kN (fester Boden). Da das Setzen der Ankerplatten sehr aufwändig war wurde im Folgejahr eine Kopfpunktverankerung aus Beton und Stahl, als Dauerlösung, im Burghof eingebaut.

Durch Beschaffung eines 100 Meter langen Greifzugseiles konnte das Problem Nummer drei gelöst werden.

Der Schleifkorb, der zur Aufnahme einer verletzten Person dient, wurde anfangs mittels Seilbahngehänge (Bestandteil der Ausstattung des TZ) zum ablassen eingesetzt. durch den zusätzlichen Einsatzes eines Auffangseiles konnte das Seilbahngehänge nicht mehr verwendet werden. Hier wird jetzt eine Spezialkonstruktion, bestehend aus zwei Tandemrollen und einem Karabinerhaken (Teile aus der ASS-Ausstattung) eingesetzt. Zwangsweise musste dadurch auch die Schleifkorbaufhängung geändert werden. Hier werden jetzt aus der gleichen Ausstattung Verbindungsmittel auf textiler Basis eingesetzt.

Das Ablassen des Schleifkorbes erfolgt mittels Rollgliss 300. Zur Führung des Schleifkorbes werden zwei 55 Meter Kernmantelseile eingesetzt.

Im Einsatzfall wird die Notseilbahn ausschließlich durch geschultes Personal des Deutschen Roten Kreuzes Königstein bedient.

Um die richtige Drahtseilspannung zu erzielen wird seit 2000 am Kopfpunkt ein Zugkraftmessgerät zwischen Festpunkt und Greifzug eingebaut. Das Drahtseil wird mit ca. 600 daN vorgespannt. Somit ist die zulässige Zugkraft von 1.000 daN, die für den Personentransport, mit dem Greifzug, nicht überschritten werden darf, eingehalten. Sollte das Greifzug-Gerät einmal versagen,



Fußpunktverankerung



Kopfpunktverankerung in 1995



Kopfpunktverankerung heute

so wird das Seil durch den eingebauten Blockstopp, aufgefangen.

In den ersten Jahren nach 1995 fand nur das Burgfest mit entsprechenden Besucherzahlen, einmal jährlich, auf der Burg statt. Im Laufe der Zeit kamen weitere Veranstaltungen hinzu bzw. wurden die Auflagen, im Bezug auf Besucherzahlen, verschärft, sodass die Notseilbahn mehrmals im Jahr aufgebaut werden muss. Der Aufbau erfolgte bisher insgesamt 16 Mal.

Glücklicherweise wurde die Notseilbahn bisher noch nicht benötigt.

Für die Notseilbahn wurde eine Technische Dokumentation (TeDok) gemäß QMH 02.01 erstellt.

Hintergrund

Text

Wolfgang Reuber

Fotos

Daniel Krebs

Wolfgang Reuber

Fortsetzung: Ausleuchten unter realen Einsatzbedingungen

Die Aufgabe von Trupp 1 bestand darin, die Tiefgarage zu erkunden und auszuleuchten, damit die Erstversorgung der Verletzten durchgeführt werden kann. Es wurden ein Starkstromkabel und eine Stromverteiler in die Tiefgarage verlegt. Wir stellten Stative auf und sicherten die Kabel mit Leitkegel.

Nachdem die Tiefgarage erfolgreich ausgeleuchtet war, konnte Trupp 1 eine kurze Pause einlegen.

Der zweite Trupp hatte die Aufgabe, die Beleuchtungskomponenten zum ersten Trupp zu transportieren. Anschließend sollte der zweite Trupp die Kellerräume ausleuchten und einen der Verletzten retten.

Danach wurde zurückgebaut. Das heißt, alle Gerätschaften wurden gesäubert und auf das Fahrzeug verladen. Beim Rückbau gab es einige Kommunikationsprobleme zwischen den Truppführern, aber wir konnten die Probleme aus der Welt schaffen.



Suche des Verletzten in einem Nebenraum der Tiefgarage



Betreuung des Verletzten

Hintergrund	
Text	Mathias Tremmel Sebastian Schmidt
Fotos	Klaus Schmidt

Seifenkistenrennen in Oberursel

Am 26.06.2004 um 06:30 Uhr trafen sich die Junghelfer Jan, Constantin und Dennis, sowie die Presseleute der Jugend, Sebastian und Mathias und die Jugendbetreuer Klaus und Robert in der Unterkunft. Nachdem wir uns umgezogen hatten, wurden die letzten Dinge, wie Pavillon, Sitzgarnituren, ein Kasten Wasser und der Werbematerial des THW auf das schon mit den Seifenkisten beladene Jugendfahrzeug verladen. Alle Junghelfer trugen die schicken blauen Uniformen.

Dann konnten wir endlich losfahren. Unser Ziel war Oberursel, wo am diesem Tag ein Seifenkistenrennen stattfand. Nach unserer Ankunft wurden die Seifenkisten

► Seite 17



Fortsetzung: Seifenkisten in Oberursel

dem dem TÜV vorgeführt. Während dessen bauten wir unseren Stand direkt vor Tengelmann auf der Adenauerallee auf. Nach dem Frühstück wurde uns mitgeteilt, dass unsere Seifenkisten den TÜV bestanden hatten. Im Anschluss begannen die Testläufe. Die Testläufe unserer Kisten verliefen ganz gut und wir rechneten auch mit guten Rennergebnissen.

Nach den Testläufen begann das Rennen. Es wurde nach dem doppelten K.O. System entschieden. Die erste Runde verloren alle unsere Kisten, jedoch in der zweiten Runde, die wir unbedingt gewinnen mussten, gewannen alle bis auf Constantin. Übrig blieben noch Jan und Dennis. Anschließend kam das lang ersehnte Mittagessen. Es mundete uns vorzüglich. Als nächstes fuhr Dennis als Zweiter ins Ziel und schied damit ebenfalls aus. Auch Jan blieb nicht davor verschont und alle unsere Fahrer waren somit ausgeschieden. Insgesamt war der Tag sehr interessant, auch wenn wir wenig Junghelfer waren.

Als Fazit lässt sich sagen: Die THW Jugend hat sich in der Öffentlichkeit präsentiert und wir freuen uns schon auf das nächste Seifenkistenrennen mit schwereren Seifenkisten und mehr Junghelfern.



Hintergrund

Text

Mathias Tremmel
Sebastian Schmidt

Fotos

Mathias Tremmel
Sebastian Schmidt

Vorankündigungen

Japan besucht den Ortsverband

Am 13. Oktober 2004 werden 40 Stadtverordnete des Bezirks Tohoku (Japan) das THW Bad Homburg / Oberursel besuchen. Die Stadtverordneten werden den Aufbau und die Struktur des THW kennenlernen, anschließend erfolgt eine Besichtigung der Unterkunft, der Fahrzeuge und der Ausstattung im Ortsverband.

1. Tag der offenen Tür im Jahr 2005

Der Ortsverband wird am 3. Oktober 2005, das erste Mal einen Tag der offenen Tür veranstalten. Die Veranstaltung soll in Zukunft jedes Jahr stattfinden. Für das leibliche Wohl und die Unterhaltung von Groß und Klein wird gesorgt werden.

Laternenfest 2004

Die Jugendgruppe des Ortsverbands wird sich in diesem Jahr zum ersten Mal beim Laternenfestumzug am 28. und 29. August mit einem eigenen Motivwagen präsentieren. Der Wagen mit dem Motto "Blickachsen" wird durch mehrere freiwillige Helfer der Jugend aufgebaut.

GESUCHT



Helfer des Jahres
2004

Bitte bis zum 25. September
Meldung an deinen
Gruppenführer erstatten.

Veränderungen im Ortsverband

In das THW eingetreten		Aus dem THW ausgeschieden	
Philipp Reuter	26.06.2004 - FGr FK	Enrico Velke	Aktiver Helfer
Tobias Heldmann	14.05.2004 - Jugendgruppe	Stefanie Busch	Junghelferin
Christian Böttcher	03.03.2004 - Jugendgruppe		
Tobias Heer	03.03.2004 - Jugendgruppe		
Statuswechsel		Besuchte Lehrgänge	
Wolfram Wentingmann	1. Bergungsgruppe - Reservehelfer	Florian Jung	Ausbildungslehre
Stefan Schmitz	FGr Infrastruktur - Reservehelfer	Adrian Skworonek	Grundlehrgang ASS
Oliver Münster	OV-Stab - Reservehelfer	Christian Förder	Grundlehrgang ASS
		Frederik Nitz	Grundlehrgang ASS
		Robert Moecke	Grundlehrgang ASS
		Alexander Heer	Grundlehrgang ASS
		Holger Meyer	Grundlehrgang ASS
		Christoph Hilbich	Grundlehrgang ASS
		Thomas Hertel	Grundlehrgang ASS
Wechsel der Gruppe		Besondere Geburtstage	
Robert Moecke	vormalis Zugtrupp - jetzt 1. BGr	keine	
Berufung			
Robert Moecke	Truppführer 1. BGr		
Daniel Müller	Truppführer FüTr		
Lucas Jung	IT-Betreuer		
Abberufung			
Wolfram Wentingmann	Truppführer 1. BGr		

Die Einsätze (März 2004 bis Juli 2004)

E-Nr.	Alarmierung	Ereignis	Ort
6	07.03.2004 (17:45)	Eigentumssicherung	Königstein
7	03.04.2004 (01:30)	Eigentumssicherung	Bad Homburg
8	16.04.2004 (00:15)	Eigentumssicherung	Bad Homburg
9	16.04.2004 (02:50)	Straßenverkehrsunfall,-störung	Bad Homburg
10	17.05.2004 (03:52)	Eigentumssicherung	Oberursel
11	23.05.2004 (23:35)	Eigentumssicherung	Bad Homburg
12	31.05.2004 (00:18)	Unterstützung bei Bränden	Usingen
13	11.07.2004 (09:25)	Sonstige Einsätze	Oberursel

Kommende Dienste

Datum	Zeit	Dienststart	Teilnehmer
27.07.2004	19:00 - 21:00 Uhr	Putzdienst	1. BGr
02.08.2004	19:00 - 22:00 Uhr	SEG-Ausbildung	SEG 710 - Alle
14.08.2004	07:30 - 18:00 Uhr	Ausbildungsdienst	Alle Einheiten
17.08.2004	19:00 - 21:00 Uhr	Putzdienst	2. BGr
11.09.2004	07:30 - 18:00 Uhr	Ausbildungsdienst	Alle Einheiten
14.09.2004	19:00 - 21:00 Uhr	Putzdienst	FGr I
25.09.2004	07:30 - 18:00 Uhr	Ausbildungsdienst	Alle Einheiten
25.09.2004	07:30 - 18:00 Uhr	Bereichsausbildung Sprechfunker	Angm. Helfer, Basisausbildung I
26.09.2004	07:30 - 18:00 Uhr	Bereichsausbildung Sprechfunker	Angm. Helfer, Basisausbildung I
02.10.2004	07:30 - 18:00 Uhr	Bereichsausbildung Sprechfunker	Angm. Helfer, Basisausbildung I
14.10.2004	20:00 - 22:00 Uhr	Dienstbesprechung	OV-Stab, ZFü, UFü, Ausb. Basis I
23.10.2004	06:00 - 19:00 Uhr	Abschlussprüfung Basisausbildung I	Alle Einheiten
23.10.2004	07:00 - 17:00 Uhr	Abschlussprüfung Basisausbildung I	Basisausbildung I
08.11.2004	19:00 - 22:00 Uhr	SEG-Ausbildung	SEG 710 - Alle
20.11.2004	07:30 - 18:00 Uhr	Ausbildungsdienst	Alle Einheiten

Impressum

Redaktion

Wolfgang Reuber
Daniel Krebs

Layout

Daniel Krebs

Auflage

60 Exemplare

Erscheinungsweise

3-mal jährlich

Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
Ortsverband Bad Homburg / Oberursel

Urseler Str.
61348 Bad Homburg

Tel: (06172) 93 45 33

Fax: (06172) 93 45 34

E-Mail: poststelle@thw-hg.de

Homepage: <http://www.thw-hg.de>

Hand-in-Hand Ausgabe 11 erscheint
am 20. November 2004.

Redaktionsschluss: 24. Oktober 2004.